

Zwei Preise in nur einem Jahr

Eine Initiative, die Mut macht: Im November erhält der Dresdner Verein Bürger.Courage schon wieder eine Ehrung.

■ Alexander Schneider

Erst nannten sich die jungen Leute schlicht „Bürger.Courage – Freundeskreis gegen rechtsextremes Denken“. Doch schon nach wenigen Monaten haben sie ihre Initiative als Verein eintragen lassen. Das war erst 2005. Wie wohl keine Dresdner Initiative zuvor, hat es Bürger.Courage mit seinem Vorsitzenden Christian Demuth seitdem geschafft, sehr schnell als Gruppe wahrgenommen zu werden, die intelligent ein Bekenntnis zu demokratischen Werten einfordert und sich konsequent von rechtsextremem, fremdenfeindlichem Gedankengut abgrenzt.

Bereits die ersten Veranstaltungen des Freundeskreises wenige Wochen nach seiner Gründung haben für Schlagzeilen gesorgt – zum einen wegen der deutlichen Aussagen ihres Kunst-Projekts „100 Tote – 100 Namen“ an der Elbe, das Todesopfer rechter Gewalt thematisierte. Zum anderen aber auch, weil Rechtsextremisten schon die ersten Aktionen zielgerichtet störten. Zu erkennen war: Bürger.Courage hatte seine Finger auf die Wunde gelegt, wo es den Nazis wehtat.

Aus der Mitte der Gesellschaft
2005 begann mit schlimmen Provo-

Aus der Mitte der Gesellschaft

2005 begann mit schlimmen Provokationen: Erst der Begriff „Bomben-Holocaust“ der NPD im Landtag, dann am 60. Jahrestag der Zerstörung Dresdens der größte Nazi-Aufmarsch der Stadt und schließlich im März eine Demo von 250 Neonazis in der Neustadt, die von 1000 Polizisten gesichert werden musste. „Wir haben uns gegründet, weil wir aktiv etwas gegen Rechts tun und nicht nur reagieren wollten“, sagt Josephine Koch von Bürger.Courage. „Wir sind ganz normale Bürger und wollen den Nazis zeigen, dass wir aus der Mitte der Gesellschaft kommen – nicht sie.“

Beabsichtigt sei, Bürger zu motivieren, selbst aktiv zu werden – kreativ, friedlich und vor allem öffentlich. Zum Kern zählen 30 Mitglieder, doch der Verein kann schnell ein Vielfaches mobilisieren. Mehr als 20 Projekte haben die Mitglieder bereits organisiert – von der Kunst-Installation bis zum Schüler-Theater. Um die krude Nazi-Ideologie zu entlarven, grenzt Bürger.Courage gerne schon mal selbst aus: „Blonde sind Schuld an der Globalisierung“ hieß ein Projekt.

Parallel dazu arbeitet Bürger.Courage im Hintergrund, sitzt im Kriminalpräventiven Rat, spricht mit Firmen und anderen Institutionen über deren Beitrag für die Demokratie. Leiser, aber nicht weniger klar (siehe Interview).

Im November erhält Bürger.Courage in Berlin den mit 6666 Euro dotierten Regine-Hildebrandt-Preis der Deutschen Sozialdemokratie. Es ist bereits der zweite Preis. Erst im Juni wurde der Verein mit einem Preis vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (5000 Euro) ausgezeichnet. Das Geld will Bürger.Courage in neue Projekte investieren.